# Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

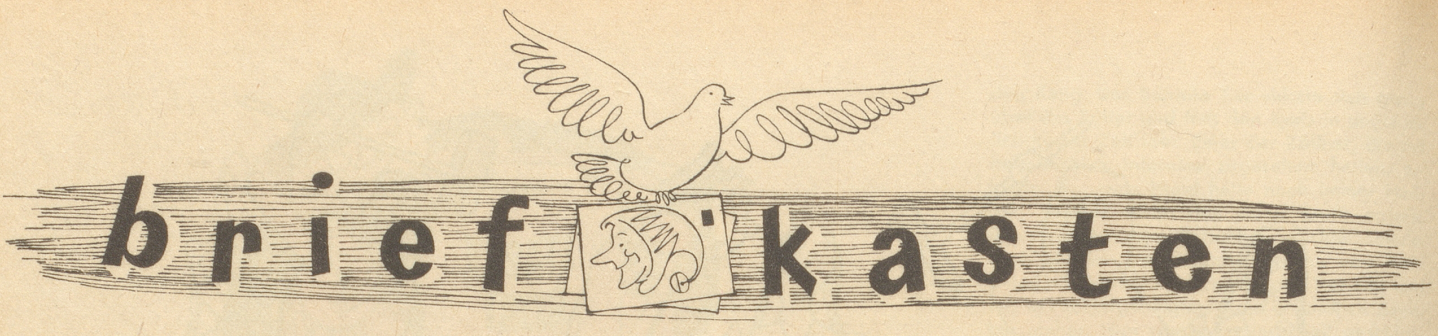
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




## Die Axt im Haus

**Lieber Nebi!**

**Lies doch bitte dies Inserat:**

> z) Ich bin 28jährige, blonde, mitt'gr. Tochter mit 2 Monate alt. herzig. Büebli. Mein Kindlein möchte ich bei mir haben, u. so suchen wir für uns einen ruhigen, gütig., lauteren Menschen v. größerer Statur, hoh. Stirn, Empfindungsnaturell) im Alter v. 30—45 J. Wenn du gleich mir
>
> **Werner Zimmermann**
>
> bejahst und liebst, kannst du manches verstehen und wird dir Ehe tiefste seelisch-geistige Gemeinschaft und Wachstum bedeuten.
>
> Offerten an Chiffre

**Ich werde nicht klug daraus. Warum nimmt sie nicht den Werner Zimmermann? Kannst Du mir den Nebel spalten? Ottilie.**

Liebe Ottilie!

Bei dieser Gelegenheit muß ich zunächst einmal einem Leser Red und Antwort stehen, der sich beklagt hat, daß ich beim Abdruck Eurer Fragen im Briefkasten nicht den «bald 30 Jahre alten Ausdruck: bitte spalte mir den Nebel» weglasse, wobei er der Meinung ist, daß die Einsendungen «durch Weglassen dieser abgedroschenen Phrase nur gewinnen würden». Nun, ich bin der gegenteiligen Meinung. Die Phrase ist seit über 30 Jahren im Gebrauch und hat somit das Gewohnheitsrecht einer Tradition erworben. Ich möchte dem Wettinger Gottesgraben-Mann die Gegenfrage stellen, ob er auch findet, man solle alle stereotypen Anreden und Schlußformeln in den Briefen weglassen und womöglich auch nicht mehr «Grüezi» sagen, weil diese Phrase auch schon «abgedroschen» genug ist. Nun aber zu Deinem Inserat!

Es ist schon mehreren Lesern aufgefallen und eine gute Freundin des Nebelspalters hat mir sogar ein kleines Gedichtlein dazu geschickt. Hier ist es:

Sofern mein Auge sich nicht irrt,
liegt dieser Fall ziemlich verwirrt.
Warum erkennt der Zimmermann
das Büebli eigentlich nicht an?
Warum geht sie, ohne zu fluchen,
zart gurrend einen andern suchen?,
wo er doch prima, wie man sieht ...
Versteh ein andrer dieses Lied!
Doch scheint's, wer diesen Mann bejaht,
um den ist's, samt dem Büebli, schad!

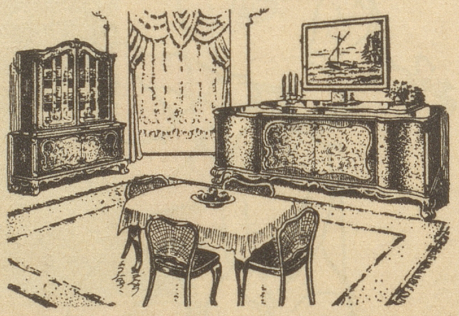
Ich glaube, daß auch diese vergnüglichen Verse von einer falschen Voraussetzung ausgehen. Es handelt sich gar nicht um den Zimmermann, sondern um die Axt im Haus, die bekanntlich den Zimmermann erspart. Und es handelt sich darum, daß der Zimmermann, der etwas von Aexten verstehen muß, diese gesuchte Axt erst wird prüfen müssen. Nach den Forderungen allerdings: gütig, lauter, große Statur, hohe Stirn und Empfindungsnaturell, sucht die Büebli-Mutter wie es scheint überhaupt keinen Zimmermann, sondern einen Zar!

Nebi.

## Zeitlich unbegrenzt

**Lieber Nebi!**

**Als Zürcher habe ich natürlich Freude daran, daß Zürich fortschrittlich ist. Und nun sieh Dir das Inserat an:**

> **Zeitlich unbegrenzt**
>
> 
>
> ist dieses Zimmer. Für verwöhnte Ansprüche das Richtige und für jedermann erschwinglich. Ein Beweis von unserer ausserordentlich schönen und vielseitigen Spesen.
>
> Vom bekannt guten Möbelgeschäft mit den kleinsten Speisen.
>
> **Kein Laden, nur Ausstellungsräume.**

**Wie Du siehst, besitzt Zürich jetzt ein Möbelgeschäft, in dem kleine Speisen verabreicht werden. Also eine Art Lunch-Inhalier-Room mit Möbelverkauf. — Soweit wäre alles klar. Aber wie verhält es sich nun mit den außerordentlich schönen und vielseitigen Spesen? Meine Vermutung geht dahin: wer in diesem Geschäft einen Lunch nimmt, bekommt als Andenken ein zeitlich unbegrenztes Stil-Zimmer, wie es abgebildet ist, und zwar gratis. Dadurch entstehen natürlich dermaßen enorme Spesen, daß dieses Möbelgeschäft die kleinsten Speisen wahrscheinlich ziemlich teuer servieren muß. Aber weshalb nur Ausstellungsräume, kein Laden?**

**Bitte, lieber Nebi, gib mir Aufschluß. Ich interessiere mich stets für Neuerungen, aber in diesem Fall möchte ich doch vorerst Deinen Rat einholen.**

**Dein ergebener Louis XV.**

Lieber Louis XV.!

Du bist, wie Dein Uebername verrät, zeitlich begrenzt und hast infolgedessen in einem zeitlich unbegrenzten Stilzimmer nichts zu suchen. Infolgedessen hat es keinen Sinn, selbst wenn Du mit Deinen Vermutungen den Vogel auf den Kopf getroffen hättest, daß Du dahin gehst, abgesehen davon, daß ich außerordentlich vielseitige Spesen, wenn ich sie nicht selbst machen darf, ebensowenig leiden kann, wie die kleinsten Speisen, wenn ich sie essen muß. Ich bin für außerordentlich schöne und vielseitige Speisen und für die kleinsten Spesen, habe also auch in zeitlich unbegrenzten Zimmern nichts zu suchen. Womit wir uns die Hand reichen können.

Dein ergebener Nebi.

## Und hinein ...

**Lieber Nebi!**

**Hier ein Inserat:**

> **Heirat**
>
> 1) Wer fand bis heute noch nicht die richtige Frau und Kameradin, der schreibe vertrauensvoll der lieben Oesterreicherin. Meine Fröhlichkeit und mein Sonnenschein macht dem Mann das Dasein leicht. Hat er Sorgen, so halt er sie vor mir nicht verborgen, ich kann ihm helfen in Rat und Tat. Nicht nur das, bin auch eine tüchtige Hausfrau wie man's braucht. Es melden sich nur die von 4—55 Jahren mit ernsten Absichten. Photo nicht vergessen und hinein. Offerten unter Chiffre

**Bevorzugt wird wahrscheinlich das Alter von 4 Jahren, da diese Männer sicher am leichtesten zu erziehen sind und noch alles glauben. Und was heißt «und hinein»?**

**Gruß! W.**

Lieber W.!

Damit will die liebe Oesterreicherin, die soviel Sonnenschein besitzt, zeigen, daß ihr auch Bildung nicht fremd ist und daß das Gretchen auch seinen Faust kennt. Da heißt es nämlich: greift nur hinein ins volle Menschenleben und wo ihr's packt, da ist's interessant. Eine Devise, die so zwischen 4 und 55 durchaus plausibel ist. Also: nur hinein! Gruß! Nebi.

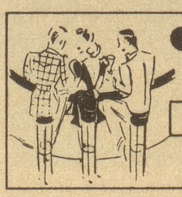
---

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.


Währschaft, prompt u. preiswürdig
**Braustube Hürlimann**
gegenüber Hauptbahnhof **ZÜRICH**

**Kostbarkeiten aus dem Orient** 651

gibt es recht viele. Und doch sind es eigentlich nur zwei, die die Wunschträume der Frauen ausfüllen. Der Persianermantel, dessen gleichbleibende Schönheit alle Wandlungen der Mode überdauert, und dann der Perser, der Orientteppich. Alle Frauen werden meine Ansicht teilen; oder gibt es solche, die ungern einen Persianer tragen oder ihre Wohnung nicht gern mit Freuden mit einem Perser schmücken? — In Zürich Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße.


**ODEON-BAR**
ZÜRICH
das gediegene
**Cabaret - Dancing**
am Bellevue
Inh. G. A. Doebeli